

Ausführlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht
Université de Lorraine, Campus Metz
Wintersemester 2014/2015
Anna Emma Elisabeth Kläs

Vorbereitung, Planung, Organisation

Im Wintersemester 2013/2014 habe ich mich für einen Erasmus-Platz beworben, die Université de Lorraine war dabei meine Erstwahl. Dafür habe ich mich im Portal *mobility-online* registriert, dieses Portal leitet einen Schritt für Schritt nicht nur durch die Bewerbung, sondern durch den gesamten Auslandsaufenthalt, sodass man immer einen Überblick behält. Nachdem alle nötigen Unterlagen hochgeladen waren, musste ich dann nur noch abwarten, ob ich meinen Wunschplatz bekommen würde. Dies war der Fall und so nahm ich hochmotiviert am Vorbereitungsseminar für den Auslandsaufenthalt teil. Hier hat man auch die Studierenden getroffen, die an derselben Universität einen Platz bekommen haben. So konnte man sich bezüglich der Vorbereitungen für den Aufenthalt gut austauschen. Frau Rokitzki gibt während des Seminars hilfreiche Tipps bezüglich des Ablaufs des Auslandssemesters, insbesondere die Checkliste ist sehr wichtig, um keine Frist zu verpassen.

Nachdem Frau Rokitzki der Gastuniversität die Namen der nominierten Studierenden bekannt gegeben hat, muss man sich noch einmal dort bewerben. Man bekommt eine Mail und muss sich über ein Online-Formular anmelden, zusätzlich benötigt die Universität ein Transcript of Records, eine Bestätigung der Sprachkenntnisse und natürlich das Learning-Agreement. Hier kann man sich auch bereits für einen Platz im Wohnheim bewerben.

Für die Erstellung des Learning-Agreements sollte man sich frühzeitig mit der Homepage der Université de Lorraine auseinandersetzen, denn diese ist nicht sehr übersichtlich. Die einzelnen Fachbereiche haben eigene Homepages, die man nicht so leicht findet, auf der man aber wichtige Informationen zu den Kursen finden kann. Die Homepage der *UFR Arts, Lettres et Langues* findet man unter folgendem Link: <http://all-metz.univ-lorraine.fr> Leider gibt es kein Vorlesungsverzeichnis, in dem man Informationen zu den Inhalten der einzelnen Kurse finden kann, nur Modullisten, die man ebenfalls unter oben genanntem Link finden kann. Man wählt also die Kurse nach dem Titel aus.

Wenn man alle Unterlagen abgeschickt hat, dauert es etwas, bis die Gastuniversität das unterschriebene Learning-Agreement zurücksendet (in unserem Fall per Mail) und man es dann in *mobility-online* hochladen kann. Eigentlich muss vor Beginn des Auslandsaufenthalt auch noch das sogenannte *Grant-Agreement*, der Zuwendungsvertrag hochgeladen werden, dies war bei uns jedoch durch die Umstellung auf Erasmus-Plus noch nicht möglich, genauso wie der Online-Sprachtest.

Ich habe ansonsten auch noch mein Semesterticket beim ASTA ungültig stempeln lassen, sodass ich das Geld erstattet bekommen habe.

Unterkunft

Ich habe mich gegen das Wohnheim und für das Programm *Un toit, deux générations*, das ähnlich wie das deutsche „Wohnen mit Senioren“ funktioniert, entschieden: Man lebt bei einem älteren Mensch und je nach gewählter Option ist man entweder normaler Mieter oder hilft der Person auch im Alltag und spart dadurch Mietgeld. Ich habe die erstere Option gewählt, da ich unabhängig sein wollte. Man findet die Organisation unter folgendem Link: <http://untoit2generations.fr>

Ich habe mich bei dieser Organisation beworben, weil ich mir gewünscht habe, auch im Alltag möglichst viel Kontakt mit Franzosen zu haben und mir diese Lösung sehr geeignet erschien. Leider kann ich die Organisation jedoch nur eingeschränkt empfehlen. Der zuständige Mitarbeiter war unzuverlässig und hat mir öfters widersprüchliche Informationen zukommen lassen und gerade zu Anfang des Aufenthalts ist einiges nicht gut gelaufen.

Die Wohnform selbst hat ebenfalls Vor- und Nachteile: Ich habe recht weit außerhalb gewohnt (ca. 25 Minuten mit dem Bus), was manchmal ein bisschen nervig war. Zudem hatte ich leider trotzdem nicht so viel Kontakt zu Franzosen, wie ich mir von dieser Wohnform erhofft hatte: Für meine Mitbewohner (mein Vermieter hat mehrere Zimmer an Studenten vermittelt) war die Wohnform eine Zweck-WG, Kontakt hat sich wenig ergeben. Mein Vermieter dagegen war zum Glück sehr aufgeschlossen, hat mich auch mal zu einem Ausflug mitgenommen oder zum Essen eingeladen und mir bei Fragen immer gern geholfen.

Auf der Seite der *Université de Lorraine* kann man auch noch andere Seiten zur Wohnungssuche finden, falls man nicht im Wohnheim wohnen will, sondern z.B. eine WG sucht. Man sollte sich in jedem Fall für das französische Wohngeld bei der CAF bewerben, dies geht ganz einfach auf der Internetseite, allerdings benötigt man ein französisches Konto. Gerade, wenn man nicht im Wohnheim wohnt, bekommt man doch einiges an Geld zurück: Ich habe im Monat insgesamt 320 € Miete bezahlt und ungefähr 140 € CAF-Geld bekommen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Metz unterscheidet sich vom Studium in Deutschland: Die *Cours Magistral* (CM, entspricht in etwa deutschen Vorlesungen) und *Travaux dirigés* (TD, entspricht deutschen Seminaren) lassen sich in der Realität kaum voneinander unterscheiden, in den meisten Fällen steht der Dozent einfach vorn und diktiert und die Studierenden schreiben mit. Diskussionen bzw. Mitarbeit der Studierenden gibt es eigentlich kaum.

Man kann an der *Université de Lorraine* als Erasmus-Student Kurse in allen Fachbereichen und in allen Semestern belegen. Wenn man dies allerdings tut, kann es am Ende zu Überschneidungen bei den Klausuren kommen. Dann muss man individuell mit den jeweiligen Dozenten eine Lösung finden, was in meinem Fall jedoch kein Problem war.

Es ist sehr wichtig, sich beim Erstellen des Learning Agreements genau anzusehen, welche Leistungen für einen Kurs zu erbringen sind: Häufig gibt es während des Semesters mehrere Prüfungen und es ist ärgerlich, wenn man für einen Kurs, für den man in Deutschland 2 ECTS Punkte bekommt, drei aufwändige Prüfungen absolvieren muss. Empfehlenswert sind die sogenannten *Ateliers* aus dem ersten Semester, insbesondere das *Atelier Patrimoine*, das ich belegt habe. Wir haben viele Ausflüge gemacht (Stadtführung, Ausflug nach Trier, Museum) und so Metz, seine Geschichte und seine Umgebung kennen gelernt. Man kann sich diesen Kurs gut für Landeskunde anrechnen lassen.

Allgemein fand ich meine Veranstaltungen sehr interessant. In den meisten Fällen war der Kurs sehr gut strukturiert, sodass man auch als Nicht-Muttersprachler gut folgen konnte. Wenn man aber einmal Hilfe brauchte, waren die französischen Studierenden sehr nett und haben einem bereitwillig ihre Notizen geliehen.

In der katholischen Theologie gab es die Möglichkeit, einen Online-Kurs zu besuchen und die Inhalte des Kurses selbstständig zu Hause zu erarbeiten, was bei Überschneidungsproblemen hilfreich war.

Ich würde auf jeden Fall empfehlen, am Sprachkurs teilzunehmen, der zweimal die Woche statt findet. Die Dozentin ist sehr offen für die TeilnehmerInnen und man hat Einfluss auf die Inhalte.

Zudem lernt man hier auch schnell andere Erasmus-Studierende kennen. Man lernt auf jeden Fall etwas und im Großen und Ganzen hat der Kurs auch viel Spaß gemacht.

Alltag und Freizeit

Die Stadt Metz ist sehr schön und es gibt viel zu entdecken und zu erleben. Fast jedes Wochenende gab es eine Veranstaltung auf der zentralen *Place de la République* und auch im Rest der Stadt. Besonders empfehlenswert ist in diesem Zusammenhang natürlich der schöne Weihnachtsmarkt.

In der *Rue Serpenoise* findet man zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, an der *Place St. Jacques* und an der *Place St. Louis* dagegen Kneipen, Cafés und Restaurants, es ist also für jeden etwas dabei.

Auch das kulturelle Angebot in Metz ist groß: Es gibt zwei Kinos, von denen das eine die üblichen Hollywood-Filme zeigt, das andere aber auch kleinere Produktionen und Filme in Originalversion. Empfehlenswert sind außerdem die beiden großen Museen der Stadt, das *Centre Pompidou*, ein Ableger des Pariser Museums für moderne Kunst, und das *Musée de la Cour d'Or*, ein historisches und kunsthistorisches Museum. Im *Centre Pompidou* ist der Eintritt für Studierende immer frei, im *Musée de la Cour d'Or* genießt man immer am ersten Sonntag des Monats freien Eintritt.

Metz bietet zahlreiche weitere Sehenswürdigkeiten wie z.B. die Kathedrale, die evangelische Kirche *Temple Neuf*, die *Porte des Allemandes* und den *Jardin Botanique*. Während der *Journées du Patrimoine*, die Ende September stattfinden, kann man viele dieser Sehenswürdigkeiten und auch einige, die ansonsten geschlossen sind, entdecken. Davon sollte man auf jeden Fall profitieren.

Metz eignet sich auch gut, um größere oder kleinere Reisen zu unternehmen: Es gibt eine schnelle Verbindung nach Paris, aber auch nach Straßburg, Luxemburg und Nancy lohnt es sich zu reisen. Ich war außerdem noch in Brüssel.

Lebensmittel kann man in der Stadt am besten im Simply-Markt im Centre St. Jacques erledigen, dieser liegt am nächsten an der Universität und eine recht gute Auswahl bietet. Ich war auch oft im Lidl, weil dieser sehr nah an meiner Wohnung gelegen war.

Ich fand es nicht so einfach, Kontakt mit Franzosen zu bekommen. In Frankreich sind die Studiengänge in Klassen organisiert, wodurch sich schon Cliques gebildet haben. Die Franzosen sind jedoch immer sehr nett und freundlich, wenn man Hilfe brauchte. Eine gute Möglichkeit, um Kontakt zu bekommen, sind die *Échanges Gourmandes*, für die man sich gleich am Welcome-Day anmelden kann. Man wird dann zu einer französischen Familie zum Essen eingeladen und verbringt einen Tag mit ihnen. Meine Familie war wirklich sehr nett und hat uns im Januar auch noch einmal eingeladen, Ähnliches habe ich auch von anderen Teilnehmern gehört. So lernt man auch ein Stück der französischen Alltagskultur kennen.

Fazit

Der Aufenthalt in Metz hat mir sehr gut gefallen und mir in Bezug auf die Sprache auch sehr geholfen. Ich habe mich sehr schnell in der Stadt wohlfühlt und auch in der Universität kam ich gut klar. Nicht nur meine Sprache, auch das Selbstbewusstsein in der Anwendung hat sich auf jeden Fall gesteigert, wodurch ich motiviert für mein weiteres Studium bin. Für mich war die Länge von einem Semester genau richtig und man hat auch in einem halben Jahr sehr viel dazu gelernt.

Wichtig ist es, bei der Organisation den Überblick zu behalten und von der Zeit, die man in Frankreich verbringt, möglichst stark zu profitieren. Natürlich darf man die Uni nicht vernachlässigen und sollte für die Prüfungen lernen (das verbessert dann auch das Sprachniveau). Man sollte die Zeit jedoch auch zum Reisen und zum Entdecken der Stadt und der Kultur nutzen und dafür wenn möglich bereits im Voraus ein wenig Geld sparen - dies ist gut investiert!